



DIE MODERNE TECHNOLOGIE IM DIENST DER KIRCHE UND DER GEISTIGKEIT

Interview:

Aleksandar Arsenin, der Experte für Internetproblematik spricht über das Buch „Die geistigen Gespräche“ des Archimandriten Gabriel (Vučković) in der Sendung „Offenes Programm“ des Radiosenders „Republika Srpska – RTRS“. Am Heilig Abend führte das Gespräch Radmila Karanović, der Redakteur des Serbischen Rundfunks .

Radmila Karanović :, Es ist 22 Uhr. Sie hören die Sendung „Das offene Programm“ des serbischen Rundfunks. Nachdem wir Belgrad verlassen haben, sprechen wir nun mit Novi Sad. Von dort meldet sich der Informatiker Aleksandar Arsenin. Er schrieb das Nachwort für das zweite Band des Buches „Die geistigen Gespräche“ vom Autor Pater Gabriel Vučković, dem Abt des Klosters Lepavina. Herr Arsenin, ich wünsche Ihnen einen guten Abend und ein frohes Fest.“

Aleksandar Arsenin : „Guten Abend und frohes Weihnachtsfest!“

Radmila Karanović :, Herr Arsenin, wir haben jetzt eine Gelegenheit etwas mehr über dieses zweite Band der „Geistigen Gespräche“ Pater Gabriels zu hören. Davor möchte ich unseren Zuhörern erklären wie dieses Buch entstanden ist. Das Buch entstand auf der Grundlage der spirituellen Gespräche, die Pater Gabriel mit den Gläubigen führte. Sie wandten sich an ihn und stellten Kontakte per skype, facebook, email und allgemein per Internet mit ihm her. Erzählen Sie uns bitte an erster Stelle

über dieses Buch, und anschließend können wir auch über die Bedeutung der modernsten Technologien für die kirchliche Mission und die Spiritualität sprechen.

Aleksandar Arsenin: „Zuerst sollte ich auf die Bücher von Pater Gabriel hinweisen. Das zweite Band erschien im Oktober 2010. Wie Sie schon sagten, die Bücher wurden auf der Grundlage seiner virtuellen Gespräche mit den Gläubigen geschrieben. Pater Gabriel kommunizierte mit ihnen per Internet unter Anwendung verschiedener Kommunikationsprogramme und existierender sozialer Netzwerke im virtuellen Bereich. Er fand also Mittel und moderne Instrumente den Gläubigen, die in Not waren, geistigen Rat zu geben. Er suchte die Gläubigen und kam ihnen entgegen. Es bot sich somit die Gelegenheit für die Gläubigen auf eine vereinfachte Weise in Kontakt mit einem geistig erfahrenen Mönch zu treten. Sie konnten also mit einem Klostervorsteher über alle ihre Probleme offen sprechen. Der Inhalt des Buches bezeugt, dass es zu jeder Tageszeit möglich war mit Pater Gabriel per Internet zu kommunizieren. Er stand den Menschen Tag und Nacht zu Verfügung. Manchmal sprach er mit den Gläubigen sogar um 3 bzw. 4 Uhr morgens. Er war immer dann da, wenn die Menschen seine Hilfe und Rat brauchten. Es handelt sich wirklich um eine grosse Tat von Pater Gabriel. Bis jetzt hat er zwei Bücher herausgegeben. Jedes Band hat einen Umfang von ungefähr 400 Seiten. Beide Bücher sollten als eine Einheit angesehen werden. Das zweite Buch ist eine komplettierte Fortsetzung des ersten Buches. Beide Bücher stellen eine Überarbeitung der geführten geistigen Gespräche mit hunderten von Menschen dar. Es ist interessant, dass jeder von uns in den Themen und den Lebensfragen des modernen Menschen, die im Buch von Pater Gabriel behandelt und spirituell erklärt werden, sich wiederfinden kann. Das Buch ist einfach nach dem Frage- und Antwortprinzip strukturiert und gibt Dialoge wieder. Das stellt kein Hindernis dar, denn wir erleben das Buch als ein persönliches Gespräch mit Pater Gabriel.

Radmila Karanović: „Auf welche Weise können moderne Technologien im Dienste der Kirche und der Geistlichkeit nützlich und somit hilfreich für die Gläubigen sein?“

Aleksandar Arsenin: „Ich möchte die Antwort auf diese Frage durch ein Zitat aus der Weihnachtbotschaft des Patriarchen Irenaeos beginnen. Er sagte: „Es sind viele wunderbare Gaben, die Gott dem Menschen schenkt. Darunter sind solche Gaben wie die technologischen Errungenschaften im Bereich der Massenkommunikation, des Fernsehens, der Zeitungen und des Internets.“ Diese Epistel des serbischen Patriarchen unterstreicht wie segensreich und gottgefällig die Technologie sein kann. Leider entsteht heute eine Pandemie an Oberflächlichkeit. Das bezieht sich auch auf Technologie und andere Errungenschaften des Geistes. Wir alle, die vom Alltagsstress geplagt werden, suchen nach schnellen Lösungen für alle unseren Probleme. Das Medium des Internets hat uns angeboten, mit Menschen auf schnelle und oberflächliche Weise in Kontakt zu treten. Wir neigen dazu in den meisten solcher Situationen den anderen Menschen, unseren Kommunikationspartner als einen Teil unserer technischen Ausstattung anzusehen. Der andere Mensch wird

entpersonifiziert und verliert dadurch seine Menschlichkeit. Dadurch entsteht ein atomisiertes Dasein. Das ist das eigentliche Problem in der Kommunikation durch das Medium des Internets. Pater Gabriel gibt ein gutes Beispiel wie man die Technologie anders nutzen kann und wie man mediale Kontakte und virtuelle Kommunikation zum Wohle aller verwenden kann: seiner Gesprächspartner und zum Wohle des eigentlichen Initiators der Kommunikation.

Radmila Karanović : „Pater Gabriel gehört zu den ersten Geistlichen bei den Serben, die angefangen haben im Dienste der Kirche und der kirchlichen Mission moderne Technologien zu nutzen. Hierbei denke ich vor allem ans Internet.“

Aleksandar Arsenin: „Er ist eigentlich der erste in der Serbisch-Orthodoxen Kirche, der mittels solcher Medien in einer intensiven Weise zu den Menschen gelang. Die Erfahrung seiner elektronische Mission zeigt, dass es sehr viele Menschen gibt, die eine Stütze suchen, eine moralisch starke und authentische Persönlichkeit brauchen, die ihnen mit Rat und als Gesprächspartner zu Verfügung steht. Pater Gabriel verkörpert diese Stütze. Er ist in Kontakt mit Menschen von überall; mit den Gläubigen von anderen Kontinenten. Es stellt sich die legitime Frage, ob diese Menschen jemals mit ihm in Kontakt hätten treten können ohne die Kommunikationsform des Internets. Wichtig ist hervorzuheben, dass Pater Gabriel Internet nicht für Makretinzwecke genutzt hat. Er nutzte Internet für die Herausbildung einer sozialen Gemeinschaft und für das Wiederfinden des Miteinanders im atomisierten Dasein. Er kehrte den Prozess der Entfremdung also um. Er sammelte mit Hilfe des virtuellen eine Gemeinschaft um sich und um eine Idee. Ich empfehle Ihren Zuhörern das Buch zu lesen, denn darin wird ersichtlich, dass es viele Menschen gab, die rein zufällig mit Pater Gabriel in Kontakt kamen. Sie bekamen geistige Ratschläge wie ein Geschenk. Es meldeten sich auch Kinder von 13-14 Jahren, die einen Rat suchten. Gott sei Dank, dass ein Junge, der im 2. Band erwähnt wird per Internet Pater Gabriel begegnete. Er hätte Opfer einer Sekte werden können. Wir wissen wie aktiv die Sekten im virtuellen Bereich sind. Der Junge kam in Kontakt mit Pater Gabriel, bekam Trost und Rat in einem kritischen Moment seines Lebens und blieb auf dem guten Weg.“

Radmila Karanović : „Wie können unsere Zuhörer in Kontakt mit Pater Gabriel treten. Könnten Sie und das, bitte, erklären?“

Aleksandar Arsenin: „Es ist nicht so kompliziert. Die Webpräsentation des Klosters Lepavina lautet www.manastir-lepavina.org. Dort sind Kontaktdaten von Pater Gabriel angeführt. Es genügt, wenn man ihm eine Email schreiben. Sie können sicher sein, dass Sie eine Antwort bekommen. Möglicherweise bekommt man die Antwort nicht gleich, aber bei der erstbesten Gelegenheit wird sich Pater Gabriel bei Ihnen melden. Ich wiederhole noch einmal. Seine Bücher bezeugen, dass er am Rechner online sogar bis tief in die Nacht saß. Als er Schlüsselprobleme bei den Menschen erkannte, zog er nicht vor in komfortabler Weise in seinem Kloster zu sitzen, sondern nahm die Zeit von seinem Schlaf, um den Menschen zu helfen. Ich möchte

noch eine Eigenschaft von Pater Gabriel unterstreichen. Er hat nämlich die kreative Kraft der Technik dem Menschen und seinem seelischen und geistigen Leben angepasst. Er stellte eine Internetidentität her, die mit Hilfe des Internets, des Facebook, des Skype und der Email eine gottgefällige Funktion erfüllt. Als ich einmal mit ihm redete, fragte er mich ob die Gespräche, die er spontan im Internet führte, später in gedruckter Form ihre Gewichtigkeit und Aussagekraft verlieren. Wir erkannten später gemeinsam, das die Intensität des Kontakts mit dem Rezipienten, dem Leser und dem Mitmenschen überhaupt, durch die mediale Wandlung vom Internet in die gedruckte Form nicht verloren geht. Wenn wir also seine Bücher lesen, haben wir den gleichen Eindruck als ob wir mit ihm persönlich kommunizieren, als ob er hier bei uns ist und uns tröstet. In der Form des Buches, aber auch mittels anderer Medien können wir immer Pater Gabriel als einen treuen und weisen Ratgeber und Freund finden. Gott sei Dank, dass es Internet gibt!“

Radmila Karanović :„ Ich bedanke mich, dass Sie mit uns, sowohl über das Buch von Pater Gabriel als auch über die Verwendung der modernen Technologie im Dienste der Kirche, der Spiritualität und der elektronischen Gemeinschaft, Ihre Gedanken und Einsichten geteilt haben. Frohe Weihnachten und bis zu unserer nächsten Begegnung, zumindest per Telefon.“

Aleksandar Arsenin: „ Ich bedanke mich auch und wünsche Ihnen zum Weihnachtsfest viel Freude und Frieden in Christi, aber auch uns allen in der darauf folgenden Zeit.“

Quelle: http://www.manastir-lepavina.org/vijest_de.php?id=5315